

Waldenburger Zeitung

**1902 heute
vom Sonntag!**

Preis: 12 Pf.
Durch die Post bez.
Kriegsentschädigung
Kont. 19 Pf. Vertriebs-
preis: Die Bezugsstelle
2 Pf. in den Filial-Expeditoren am Tage vorher bis spätestens 18 Uhr.

Postamt: Breslau 10 Pf.
Postamt: Breslau 10 Pf.
Postamt: Breslau 10 Pf.
Postamt: Breslau 10 Pf.

1919

für Schlesien und Oberschlesien
Organ der KPD., Section der 3. Internationalen
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“
Begründet von Bernhard Speckländer (März 1920 ermordet)

Verleger: ...
Druck: ...
Anzeigen: ...

31800-31855



Bombenanschlag auf den Reichstag

Höllmaschine im Kellerfenster explodiert — Völkische Klebemarke am Tatort mit der Aufschrift „Groß-Deutschland erwache“

Die Täter wieder völkische Banditen

Breslau, 1. September.
Gegen vier Uhr morgens explodierte am Reichstagsgebäude, unmittelbar neben dem Portal 5, eine Höllmaschine. Die Detonation war weithin hörbar. Durch die Explosion wurden zahlreiche Fensterscheiben im Erdgeschoss, im Hochparterre und im ersten Stod zertrümmert und an einigen Stellen die Fensterrahmen herausgeschleudert. Auch die Inneneinrichtung mehrerer Räume und einige Scheiben im ersten Stod wurden beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden, da sich im Reichstagsgebäude lebhaft die Nachwache am Hauptportal ausstieß, und Straßenpassanten in der frühen Stunde nicht in der Nähe waren.

Die Täter hatten vermutlich die Absicht, den ganzen Reichstag zu zerstören. Die Explosionskraft war so groß, dass die Bombenreste beim Durchgang durch das Kellerfenster niedergelegt worden. Reste der Sprengstoffladung, Teile einer Wederuhr und von Taschenlampenbatterien wurden durch die Explosion bis auf die gegenüberliegende Straßenseite geschleudert. Auf dem Straßenbahnsteif, der in der Höhe des Explosionsherdes liegt, befand sich eine Klebmarke mit einem Hakenkreuz und der Aufschrift: „Groß-Deutschland erwache!“ Vorläufig fehlt jede Spur von den Tätern. Man vermutet, daß die Täter, die in den Kreisen der Aktiv-

gruppen der Nationalsozialisten zu suchen sind, sich eines Privatautomobils bedient haben. Für die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 25 000 Mark ausgesetzt worden.

Wie der „Montag-Morgen“ feststellt, ist der Anschlag auf das Reichstagsgebäude das zehnte gegliedte Bombenattentat der Faschisten in den letzten Monaten. In keinem der Fälle gelang es, die Täter festzustellen. Die Polizei, in deren höchsten Verwaltungsstellen die Faschisten ihre Vertrauensleute haben, hat andere Aufgaben. Sie gibt Erlasse zur Verhinderung der kommunistischen Partei heraus. Sie ist gründlich beschäftigt mit der Jagd auf KPD.-Abzweiger. Sie hat Mühe, die Breslauer Arbeiterbewegung zu unterdrücken. Sie bietet alle Kräfte auf, wenn Regilarbeiter kämpfen und sich gegen Streikbrecher wehren. Da bleibt weder Zeit noch Wille zur Verfolgung politischer Bombenwerfer, zur Verhaftung feiger, hinterhältiger Patentreuler, die Arbeitertreffen überfallen und Proletarier mordeten.

Nur eine Macht gibt es, die mit den faschistischen Verbrechern, den feigen Arbeitermördern, dem von Eugenberg bezahlten Streikbrechergesinde Schluch machen kann. Das ist das revolutionäre Proletariat. Es wird der faschistischen Bestie das Genick brechen. Es wird noch intensiver und gründlicher wie bisher die Abwehr gegen das Geschmeiß organisieren.

An die Wand stellen

wollen Sozialfaschisten die Arbeiter. — Das Geständnis eines Görlitzer Reichsbannerfunktionärs. — Arbeiter, organisiert die Abwehr! Zum Verlauf der Görlitzer KPD.-Versammlung wird uns noch folgendes mitgeteilt. Auf die Bemerkung eines oppositionellen Kollegen, daß die Gewerkschaftsbürokratie nur noch mit Hilfe der Schutzpolizei die Opposition niederhalten kann, erklärte der Reichsbannermann Horn-Görlitz, Brüderstraße 17 wohnhaft, bei der Bundtag beschäftigt: „Wir werden nicht zulassen, daß andere Maßnahmen gegen euch annehmen, ja selbst, wenn es notwendig ist, euch an die Wand stellen.“

Der Reichsbannermann Horn hat noch deutlicher und offener das ausgesprochen, was Severing und Wels auf dem Magdeburger Parteitag in Aussicht gestellt haben, als sie die Diktatur der Sozialfaschisten gegen das revolutionäre Proletariat, gestützt auf die Arbeiterkartristokratie, Gewerkschaftsbürokratie und Reichsbanner, verkündeten. Nicht die Faschisten, nicht Hitler und Eugenberg, sondern die gegen die SPD.-Schandtat kämpfenden Arbeiter sollen an die Wand gestellt werden. Der Ausspruch des Horn zeigt, daß die Faschisierung des Reichsbanners nicht auf die oberen Führer beschränkt bleibt, sondern auch die mittleren und unteren Funktionäre dieser schwarzrotgoldenen Organisation erfasst hat. Göring forderte am 11. August die Regierung zur Vernichtung der kommunistischen Partei auf, Horn bekennt, daß die Sozialfaschisten gewillt sind, revolutionäre Arbeiter an die Wand zu stellen. Parallel mit der Faschisierung des Reichsbanners geht die wachsende Aktivität der Hitlerbanditen. Die zunehmende Morbidität der Hitlerjünglinge, die wachsenden Mordfälle auf Arbeiterlokale durch die Patentreulerbanditen, die Attentate in Lüneburg, das Attentat auf das Reichstagsgebäude am Sonntag zeigen, daß den Faschisten, begünstigt durch das Verbot der KPD., der Raum schmilzt. Für die Arbeiter ist es daher ein Gebot der Selbsterhaltung, die Abwehr gegen faschistische und sozialfaschistische Kräfte zu organisieren.

In jedem Betrieb muß unerschütterlich mit der Gründung von Arbeiterwehren begonnen werden.

Wichtiger Aufmarsch des schlesischen Jungproletariats in Waldenburg!

Zahlreiche Betriebsdelegationen — Provokationen der Polizei

Breslau, 2. September.
Am gestrigen Sonntag marschierte unter Führung des kommunistischen Jugendverbandes das revolutionäre schlesische Jungproletariat im Waldenburger Bergrevier auf. Der unauffällige Voransch der kommunistischen Bewegung, ihr wachsender Einfluß auf immer breitere Arbeiterschichten, kam deutlich in der außerordentlich starken Beteiligung an diesem 16. Internationalen Jugendtag zum Ausdruck. Die Demonstration, die sich von Dittersbach über Waldenburg, Weißstein — wo auf dem Markte die Massenunterstützung mit den Ansprüchen des Landtagsabgeordneten Genossen Wollweber, des Vertreters des Jugendzentralkomitees und des Genossen R. Schulz-Waldenburg stattfand — und weiter nach Ober-Salzburg erstreckte, war von einem begeisterten Kampfwillen der Jungarbeiter getragen. Dies kam nicht nur durch eine große Anzahl wirkungsvoller Transparente, die im Zuge mitgeführt wurden, zum Ausdruck, sondern auch vor allem in der musterartigen Disziplin, mit der alle Teilnehmer den Einbezug der Delegationen aus Görlitz, Langenbielau, besonders die Einbezug der Delegationen durch eine ganze Reihe von

machte erkennen in dem Augenblick, wo die Pumps demonstrib, Mann für Mann, diese Abzweiger zeigten. Derselbe Polizeioffizier versuchte, auf dem Markt in Weißstein weiter zu provozieren, indem er Jungarbeiter zu verhaften suchte, die „Rot-Front“-Müße ausbrachten. Er stieß dabei auf die energichste Abwehr der Demonstranten und sah sich unter dem Druck der Massen veranlaßt, abermals zurückzuweichen. Auch hier in Waldenburg zeigte das brutale Vorgehen der Polizei unter Führung ihrer mit Orden behangenen faschistischen Offiziere den Charakter dieser von Sozialfaschisten befehligten Bürgerkriegsarmee. Aber die Arbeiterklasse zeigte durch ihr entschlossenes, von revolutionärer Disziplin getragenes Entgegen-treten, daß der Gedanke des proletarischen Selbstschutzes gegen alle Lebergriffe des Klassenfeindes und seiner Helfer schon heute in den breitesten Massen fest verankert ist.

Bei dem Vorbeimarsch an dem Gebäude der „Bergwacht“, diesem schamhaftesten aller schlesischen SPD.-Organe, die sich in Verleumdungen und Beschimpfungen der Klassenbewußten Arbeiterklasse nie genug tun kann, wurden stürmische Pfui- und Nieder-Rufe ausgedrückt. Diese steigerten sich, als im Fenster des oberen Stockwerkes die Gefalt des sozialfaschistischen Reichstagsabgeordneten Weidmann in ihrer vollen Wohlbehäbigkeit erkennbar wurde. (Ein ausführlicher Bericht über den weiteren Verlauf des Jugendtreffens am Sonntag und am Sonnabend folgt in der morgigen Ausgabe unserer Zeitung.)

Betriebsdelegationen von Jungarbeitern

da waren Delegationen aus Görlitz, Langenbielau, besonders die rote Stahlarbeiter-Jugend von Strahleu — und durch die partei-beteiligung der Waldenburger Bergklumpen, die nicht nur im Zuge selbst marschierten, sondern zu Tausenden Spalier bildeten und die Jungproleten mit begeisterten „Rot-Front“-Rufen begrüßten.

Die Schupo, welche bereits am Abend vorher in unerschämtester Weise provokierte und am Sonntagmorgen selbst bei der Kränzniederlegung einer Breslauer Delegation am Grabe der Opfer der letzten Grubenkatastrophe mit dem Summknäuel vorging, setzte ihre Provokationen in brutalster Manier während des ganzen Aufmarsches fort. Schon beim Anreiten in Dittersbach machte ein Polizeioffizier Jagd auf die Abzweiger „Gegen das KPD.-Verbot“. Er mußte seine Dnu-

Rein Tag ohne Eisenbahnkatastrophe

Eisenbahnunglück in Schillersee

München, 31. August. Die Reichsbahnverwaltung München teilt mit: Am 31. August nachmittags 2.30 Uhr fuhr in Schillersee die Lokomotive des Personenzuges 1318 beim Umsetzen so heftig auf ihren Weichen aus, daß von dessen Insassen etwa 15 Personen leicht verletzt wurden. Zwei Personen erlitten einen schweren Beschädigung am Auge und an der Lokomotive traten nicht ein.

Schlusstag im Haag

Haag, 31. August. Die Schlussitzung der Haager Konferenz begann am Sonnabendvormittag, um 12 Uhr. Sie trug einen rein formalen Charakter. An der Konferenz nahmen sämtliche zwölf Mächte teil.

Die meisten Delegationen verließen bereits heute nachmittag Haag. Dr. Stresemann wird voraussichtlich Sonntagabend direkt nach Genf abreisen, wo er am Montagabend eintreffen wird. Der Aufenthalt Dr. Stresemanns in Genf wird voraussichtlich nur acht Tage dauern. Man erwartet, daß am Dienstag oder Mittwoch in der Vollversammlung des Völkerbundes, nach der großen Rede des englischen Ministerpräsidenten MacDonald, Dr. Stresemann gleichfalls das Wort zu einer Rede ergreifen wird.

„Graf Zeppelin“ nach Friedrichshafen gestartet

München, 1. September. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute morgen um 8.18 Uhr amerikanischer Zeit (13.18 Uhr mitteleuropäischer Zeit) nach Friedrichshafen aufgestiegen. Der Start des Luftschiffes war ursprünglich auf 6 Uhr morgens mitteleuropäischer Zeit angesetzt, mußte aber wegen wichtiger Bodenwinde verschoben werden.

Nach einem Funkspruch von Nord des „Graf Zeppelin“ befindet sich das Luftschiff um 6 Uhr mitteleuropäischer Zeit 36 Grad Nord und 49.30 Grad West. An Bord ist alles wohl.

Ausschlüsse an der Wasserfontäne

Der Verein für Leibesübungen O6, Hamburg, einer der sportlich stärksten Vereine mit etwa 1000 Mitgliedern, ist durch den Bezirksrat des URSB...

Wie die SPD. arbeitet, beweist die Tatsache, daß, bevor der Verein Mitteilung von seinem Ausschluß erhielt, die sozialdemokratische Presse bereits zu einer Fraktionsführung aufrief...

Das Leningrader Schachturnier

Am 25. August wurden Hängepartien gespielt. Die sehr verwickelte Partei Grigoriew - Koller schloß überraschend schnell mit Remis. Lebesev gab ohne Spiel gegen Czach auf.

Im Rahmen des internationalen Schachturniers in Leningrad fand am 24. August eine russische Schachkonferenz statt, in der zu den Wiener Beschlüssen der Arbeiter-Schachinternationale Stellung genommen wurde.

Brandleristen für den Ausschluß der Opposition im URSB

Trotz des Ausschlusses des bisherigen Kreisleiters des 3. Kreises (Halle) des URSB durch den Bundesvorstand arbeitete die Kolonne Plekeritz mit diesem Genossen weiter zusammen.

Die enge Verbindung der Brandleristen mit den Sozialdemokraten zeigte sich auf einer kurz nach dem Ausschluß stattgefundenen Parteiführung, wo eine Resolution in der URSB-Angelegenheit in trauter Einheit von den Brandleristen und SPD-Delegierten abgelehnt wurde.

Notizen zum Länderspiel

Bezirksverband. Heute Montag, den 2. September, 20 Uhr, findet bei Firtla eine Vereinsvorsitzendenversammlung statt.

Wichtig! Provinzvereine des 14. Kreises! Für Besucher des Länderspieles Deutschland-Österreich am 8. September im Stadion zu Breslau werden Eintrittskarten zum Vorverkaufspreis bis 15 Uhr im Geschäftszimmer des Stadions bereitgehalten.

Bezirksklassierer. Die Abrechnung der Vorverkaufskarten zum Länderspiel muß am Sonnabend, dem 7. September, erfolgen.

Waldlauf der Freien Sportvereinigung 1897

Die Waldlaufsaison im Herbst 1929 eröffnet am Sonntag, dem 15. September, die Freie Sportvereinigung 1897 im Gelände der Lohenaufforstung mit ihren für alle Arbeitersportvereine offenen Läufen für Schüler, Sportlerinnen, Jugend und Senioren.

Sport vom Sonntag

Fußball

Herrlichstes Fußballwetter begeisterte die Austragung der gestrigen Spiele. Wie in der Vorwoche schon angegeben, blieb der gestrige Sonntag nicht frei von Überraschungen.

Wader I - FSB I 1:0

Im Wechsel gab es flotten Sport und das Knappste aller Resultate. Trotz der großen Hitze war das Tempo bemerkenswert flott. Mit Anstoß von FSB. beginnt ein zunächst aufgeregtes Spiel.

Stern I - Sparta I 1:1

Die unberechenbare Spartamannschaft brachte es am Sonntag fertig, dem Spitzenlandkaten Stern ein Unentschieden abzuwirken.

Dowik I - Strehlen I 2:1

Zwei sehr wichtige Punkte erkämpfte sich Dowik im eigenen Nest. Der Beginn des Spieles zeigt Dowik gleich im Vorteil. Gute Kombination bringt die Rothosen immer wieder vor das Tor des Gegners.

Freiheit I - Bf. I 1:1

Was man nicht erwartet hatte, wurde am Sonntag auf dem Sportplatz an der Gröschelwiese Tatsache. Die Herrmannsdorfer hatten ihren Gegner wohl unterschätzt und muhten diesen Leichtsinin mit einem Punkte büßen.

Sturm I - VfL-Dels I 5:2

Der Kreismeister weilte in Dels, um das fällige Serienspiel auszutragen. Trotz vier Mann Ersatz gelang ein sicherer Sieg.

als Mannschaft gewertet. Meldungen mit Startgebühr, Jugend und Sportlerinnen 5 Pf., Männer 10 Pf., sind an Genossen G. Fitor, Gröschener Straße 87, zu richten.

Arbeiter-Athleten-Bund, Kreis 1, Schlesien. Allen Kreisvereinen sowie den Arbeitersportorganisationen zur Kenntnis, daß der am 24. August abgehaltene Freitag das Startverbot über die Genossen Heier, Heibert, Zimmer Walter und Zimmer Artur aufgehoben hat.

Berichterstattervereinigung. Sonntag, den 15. September, vormittags 9 Uhr Monatsversammlung der Berichterstatter. Alles hat zu erscheinen.

Hauptspielausschuß. Die Meldung der Ordner zum Länderspiel muß heute bei Firtla erfolgen. Jeder Verein muß zwei Genossen an den Obmann, Genossen B. Walde, melden.

Stafettenläufe zum Länderspiel. Es wird nochmals daran erinnert, daß der Meldeschluß zu den Stafettenläufen am Donnerstag, dem 15. September, 18 Uhr, ist. Meldungen sind an Willi Jätsche, Ottostraße 1, abzugeben.

West I - 1921 I 5:3 Fast hätte West am gestrigen Sonntage zwei Punkte gegen 1921 verloren, denn nach zur Halbzeit lag 1921 mit 3:0 in Führung.

1924 I - Bf. I 11:0

Einen Bombensieg erkämpfte sich 1924 an der Kiemannshöhe gegen Bf. Bei der Halbzeit ein 4:0 geschaffen, so brachte die zweite Halbzeit in regelmäßigen Abständen 7 weitere Tore, denen Bf. nicht einmal das Ehrentor entgegenzusetzen kann.

Bratislawia I - Rapid I 3:0

Einen weiteren Sieg erzielte Bratislawia gegen Rapid. Vom Anfang an war Bratislawia überlegen, und nur sehr starke Abwehrarbeit Rapiers ließ bis zur Halbzeit ein 1:0 zu.

Bf. I - Süd I 4:0

Reichlich 500 Zuschauer waren in Sandau zu dem wichtigsten Spiele der A-Gruppe erschienen. Mit einer geringen Veränderung in der Aufstellung der Mannschaften eröffnete Bf. gegen die Sonne. 3:0 ist das Halbeitergebnis.

Handball

Südost I - 1925 III 6:2 (4:2)

Zu seinem vierten Spiel trat Südost am gestrigen Sonntage auf der Spielwiese in Kletzdorf gegen 1925 an. Bereits in der zweiten Minute landete Südost dem Gegner den ersten Ball ins Tor.

- Poseidon I - 2. Abt. I 8:5 (4:2)
Poseidon II - 2. Abt. II 15:1 (7:1)
Mochbern II - 5. Abt. II 3:2 (2:1)
Nordost I - Sil.-Riders I 8:1 (2:1)
5. Abt. I. Spg. - Mochbern I 3:2 (3:0)

Gesellschaftsspiel Mochbern I - 5. Abteilung FFB I 9:1 (4:1)

Eine katastrophale Niederlage erleidet die 5. Abteilung von Mochbern, die für ihr verlorenes Serienspiel Revanche nahmen. Der Anwurf von Mochbern führt durch schnelles Zuspiel in der ersten Minute zum Führungstor.

Spielausschuß. Heute, 20 Uhr, bei Gante, Leußenstraße 34, Sitzung.

Herbstregatta der Freien Rudervereinigung Breslau GD.

Bei herrlichem Sommerwetter veranstaltete die oben genannte Vereinigung ihre diesjährige Vereinsregatta. Zur Abwechslung und zur Vervollständigung des Programms beteiligten sich die Mannschaften der Freien Rudervereinigung Breslau e. V.

Bade dich gesund im Breslauer Hallenschwimmbad

ANNA IVAN OLBRACHT Das Mädchen vom Lande DER ROMAN EINER ARBEITERIN Internationaler Arbeiterverlag, Berlin O 25

Es war 5 Uhr und fünf Minuten. Das war der kritische Zeitpunkt, auf welchen die „Schwarze Hand“ gewartet hatte. Sowohl die Genossen, die draußen mit Anna warteten, als auch die, die oben mit dem Hauswirt verhandelten, wußten dies.

so stark, daß die Ohren dröhnten. Der kleinste und Schmutzigste von ihnen, legte die Hände an den Mund und schrie in die Straßen hinein: „Hier gibts einen Umzug, kommt mal ran!“

braunte Schar prähistorischer Männer, Frauen und Kinder. In Bürenhäute gekleidet und am Rande einer großen Grube stehend, in der sich der Riesenschleiß eines Ammutts gefangen hatte, eine Schar, die über die Nähe des Sieges jubelte und dem letzten Hindernis wid gemacht wurde, sich vor Glüd und Hunger schüttelte, Steinblöde auf das lebendige Tier warf, und ihm den Bauch mit gefällten Birken durchbohrte.

Zusammenschluß der Mieterorganisationen im Neubau

Dieser Tage traten die Vertreter der zurzeit stärksten Mieterorganisationen im Neubau, Neubaumietverbund Berlin und Neubaumietverbund Breslau, zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft...

Wieder Gas über Breslau

In der Nacht zu Sonnabend wurde in verschiedenen Stadtteilen wiederum Gasgeruch wahrgenommen, so in Grünliche, Zimpel, Geertbeutel bis in die Gegend Michaelisstraße.

Der Streit in den B. A. A. beigelegt

Die geschlossene Arbeitsniederlegung der Erpreßknoten in den „Neuesten Nachrichten“ hat die Direktion zum Nachgeben gezwungen. Der Generaldirektor unterbrach seinen Erholungsurlaub...

Achtung, erwerbslose Parteigenossen!

Donnerstag, den 5. September, 17 Uhr, findet eine Fraktions-sitzung aller erwerbslosen Genossen im „Roten Löwen“, Kupfer-schmiedestraße, statt.

An die Obleute der Rotstands-, Fürsorge- und Nichttagelöhner!

Am Donnerstag, dem 5. September, abends 8 Uhr, findet im Lokal „Roter Löwe“, Kupfer-schmiedestraße, eine äußerst wichtige Versammlung der Breslauer Obleute statt...

Todessturz aus dem 4. Stock

Auf der Klosterstraße stürzte sich die Frau eines Arztes, der im vorigen Jahre gestorben war, in selbstmörderischer Absicht aus dem vierten Stockwerk auf das Pflaster des Hofes...

Ueberfahren wurde am Freitagnachmittag

der Arbeiter Erich Schönfelder, Gräßlicher Straße 71. Er stürzte vom Rade und kam unter den neben ihm fahrenden Anhänger eines Lastzuges, dessen Fahrer ihm über die Beine gingen.

Streifzug durch den Breslauer Zoo

Der Breslauer Zoo ist nicht nur Zoologischer Garten, sondern zugleich Park, Restaurant, Konzertgarten und Vergnügungsbetrieb. Eine verschwendungreiche Fülle gutgepflegter Wege...

Viele Hundert Tierarten beherbergt der Zoo. Und es ist interessant festzustellen, daß es gerade unsere nächsten Verwandten im Tierreich sind, die den Hauptanziehungspunkt bilden.

Ein witzbegieriger Junge, der sich am Arm seines Vaters fest-hammert, fragt seinen Erzeuger, ob das auch wahr ist, nämlich, daß wir vom Affen abstammen.

Am gestrigen Sonntag veranstaltete der Verband der Breslauer Kleingärtnerverein seinen diesjährigen Blumen- und Werbe-tag. Bereits in den frühen Morgenstunden...

Mit dem Schrebergruß: „Gut Grün“ und Gesang wurde die Kundgebung eröffnet. Verbandsvorsitzender Bärhold erklärte Sein und Ziel der Kleingärtnerbewegung...

Im Saal. In der Nacht kam der in der Heinrich-von-Korn-Straße 91 in Carlswitz wohnende Schmidt Max B. betrunken nach Hause. Er begann Streit mit seiner Ehefrau...

Ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Personenauto erfolgte am Sonnabend gegen 11,20 Uhr auf der Friedrich-Wilhelm-Straße vor dem Grundstück Nr. 21.

Selbstmordversuch aus Not. Der 27-jährige Arbeiter F. G. von der Kleischlaustraße versuchte sich am Sonnabend gegen 14 Uhr durch Gasvergiftung das Leben zu nehmen.

Tödlicher Sturz von der Treppe. Heute morgen gegen 4 Uhr stürzte der Gastmirtelsohn Walter Köhler, Wärenstraße 2, die Haustreppe hinab und verletzte sich dabei so schwer...

Motorrad fährt in einen Eisenbahnzug. Heute Nacht gegen 23,30 Uhr fuhr in Deutsch-Lissa am Eisenbahnübergang Wlaziensallee ein Motorrad in den von Berlin kommenden Eisenbahnzug.

Schauspielhaus. „Die schöne Helena.“ Die listigen, an Blödsinn nicht zu übertreffenden Operetten mit ungarischen Grafen, emigrierten Großfürsten, amerikanischen Milliardären...

Die Sonnabend-Aufführung war ein voller Erfolg der neuen Direktion, an dem erstarrungsbefreiende, Regie und vortreffliche musikalische Leitung gleichen Anteil hatten.

Mehr Land, gesicherte Dauergärten, Luft, Licht, Sonne für die Bevölkerung, oder wie es in ihrem Werberuf heißt:

Für jeden Menschen ein Stück Land, So fordern wir es heute! — Gibt uns die Stadt viel Dauerland, Schafft sie gesunde Leute! —

Ist die Forderung der Kleingärtner. So berechtigt und richtig diese Forderungen sind, so steht doch außer Zweifel, daß ihrer Verwirklichung in der heutigen „Ordnung“ unüberwindbare Hindernisse entgegenstehen.

Die Jungarbeiter von Josten verlangen einen Sportplatz. 25 Jungarbeiter machten sich in Josten zusammen und wollten einen Arbeiter-Fußballklub gründen.

Mittelschlesien

Die Jungarbeiter von Josten verlangen einen Sportplatz. 25 Jungarbeiter machten sich in Josten zusammen und wollten einen Arbeiter-Fußballklub gründen.

Versammlungskalender

- Parteiveranstaltungen: Breslau - Vorbest. heute, pünktlich 20 Uhr, alle Genossen, die noch nicht zur Buchkontrolle waren...
Jung-Spartakus-Bund: Gruppe West, Dienstag, 18 Uhr, im „Ankerheim“, Leubenstraße, Gruppenabend.
Kater Frauen- und Mädchenbund: Montag, 20 Uhr, im „Roten Löwen“, Frauenversammlung.
Sonstige Organisationen: P. S. Schuler Tot. Montag 20 Uhr Mittelbeiratsversammlung bei Soub. 114, Mühlengraben-Straße 10.

zum Meerschweinchen. Es gibt allein Hunderte von Vogelarten: winzige Kolibris, kleinen Farnecken gleich, schnatternde Papageien, von denen gewisse Stadtverordnete die Sprache, Strauß, von denen Politiker ihre Methoden entlehnen...

Getragene Anzüge von 8.- Mk. an Leihhaus Crebaltzer Str. 21 Inzerate haben in unserer Zeitung besten Erfolg

Achtung! Achtung! Jujitsu-Kursus Beginn: Montag, den 2. September, abds. 7 Uhr in der Gemeinde-Turnhalle-Weßstem

Ziegenhals 7 Billigste Bezugsquelle für Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung. Kleiderstoffe, Wäsche, Brautausstattungen, Bettledern Oscar Licht, Jauer, Ring 43.

Gleiwitz

SPD. macht Propaganda

In Anbetracht der bevorstehenden Kommunalwahlen kündigt die SPD an, zu "arbeiten". Für die nächste Stadtverordnetenversammlung haben diese Deutschen einen Antrag eingebracht betreffend Erhöhung der Mischsätze für Sozial- und Kleinrentner.

Werksschichten und Bed-Polizei machen Jagd auf Betriebszeitung

Vor einigen Tagen wurde für die VPO-Arbeiter, Abteilung Drahtwerke, eine völlig legale Betriebszeitung verteilt. Diese Betriebszeitung, die von einfachen Arbeitern aus dem Werk geschrieben ist, ist eine Anlage gegen die Ausbeuter.

Polizei und Faschisten werden ja wieder damit einen Reinsfall erleben. Es ist aber allerhand Frechheit von der Polizei, die Arbeiter auf der Straße so zu belästigen.

Fundstücken

Gefunden: 1 Maleranzug, 1 schwarze Aktentasche mit 1 Luftpumpe. Näheres im Fundbüro, Zimmer Nr. 85, Volkstheaterstr. 10.

Stadtverordnetenfraktionssitzung

Mittwoch, den 4. September, 18.30 Uhr, im Fraktionszimmer, Rathaus, Fraktionssitzung. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Miete für September unverändert

Die gesetzliche Miete bleibt auf Grund der Verordnung des preussischen Staatsministeriums vom 28. März 1927 für den September 1929 gegen den Vormonat August 1929 unverändert.

Hindenburg

Der sozialdemokratische Stadtverordnete Orzechyhl als Demnizant

A. R. Der Stadtverordnete Orzechyhl ist, wie er immer selbst sagt, ein "netter Sozialdemokrat", der für die Allgemeinheit was übrig hat. Sein "echt soziales" Gefühl ist an ihm sehr herauszumessen.

Warum macht er das? Nun, weil er ein guter Kapitalknecht ist. Er will noch, wie seine Mutter einmal sagte, es bis zum Bürgermeister oder Landrat bringen.

Der seine Sozialdemokrat hat nicht nur Flüchtlingsgenossen denunziert, sondern auch Invaliden bei der Knappschaft, daß ihnen die Pension gestrichen wird.

G. ist von seinem Schlepperposten zum Kassierer der Flüchtlingsabteilung gewählt worden und bezieht ein Gehalt von 365 Mark monatlich. Das müssen die Flüchtlingsgenossen aufbringen, die von ihm noch denunziert werden.

Miechowitz

Anlage gegen "Arbeiter-Zeitung" zusammengebrochen

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Hindenburg OS. hatten sich die Genossen Paris, Hindenburg (früherer Lokalredakteur) sowie Panhirsch, Miechowitz (Berichterstatter) wegen des Ende März in der "Arbeiter-Zeitung" erschienenen Artikels:

"Auf dem Polizeirevier kein Diensttempel" zu verantworten. Die Verhandlung wurde von Anfang bis zum Ende eine Anlage gegen diesen Staat und das kapitalistische System.

Die Anzeige erfolgte auf Betreiben des Schupo-Beamten Sch., der auch als Zeuge auftrat und durch den Freispruch einen großen Reinsfall erlebte.

Durch geschickte Fragestellung der beiden angeklagten Genossen, verwickelte er sich so in Widersprüche, daß Genosse Panhirsch

in seiner Verteidigungsrede diesen Beamten als Angeklagten hinstellte. Genosse Paris betonte, nachdem der Staatsanwalt für jeden Angeklagten eine Geldstrafe von 100 Mark beantragt hatte, daß niemand und nichts die kommunistischen Redakteure abhalten könne, Mißstände in der "Arbeiter-Zeitung" anzuprangern.

Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht: Freispruch auf Kosten der Staatskasse. In der Urteilsbegründung führte das Gericht aus, daß die Angeklagten nicht die Absicht hatten, einen Beamten zu beleidigen, sondern trotz der Namensnennung damit das gesamte Polizeisystem meinten.

Beuthen

Die Arbeitsmarktlage in Stadt und Land

In der Berichtszeit vom 15. bis 21. 8. 1929 waren beim Arbeitsamt insgesamt 1805 männliche und 607 weibliche Arbeitsuchende vorgemeldet, von denen 815 männliche und 285 weibliche Personen Arbeitslosenunterstützung und 141 männliche und 42 weibliche Personen Krisenunterstützung bezogen haben.

Ziegenhals

Was geht bei der Firma Tilgner u. Co., Zellstoffwerke, vor?

Schon zweimal ist es der Firma gelungen, den Akkordlohn zu brechen. Das erstemal sehr leicht, das zweitemal nicht so leicht. Man versuchte man es zum drittenmal, und zwar auf der ganzen Linie bei allen Akkordarbeitern.

Kreuzburg

SPD. auf Bauernfang

A. R. Die Sozialdemokraten unseres Ortes geben sich jetzt die größte Mühe, nach der Erntelosensammlung, in der die Führer der SPD. so richtig gebremst wurden und ihre verächtliche Rolle aufgezeigt wurde, an die Arbeiterschaft heranzukommen.

Friedland

Wo bleiben die Warnungstafeln?

Die letzte Stadtverordnetenversammlung beschloß die Glasberatungen, die wegen Unklarheiten in der vorletzten Sitzung abgebrochen wurden. Herr Dr. Depéne hat schon das Ding so gedreht, daß es jetzt stimmt.

Krauspoßlinie Falkenberg-Oppeln

Am 1. September d. J. wird eine Krauspoßlinie Falkenberg-Oppeln eingerichtet. Abfahrt Falkenberg um 6 Uhr und 16 Uhr, an Oppeln um 7,15 Uhr und 17,15 Uhr.

Herr Anals in Aufregung!

Schandaten des "Roten Kreuzes"

Das deutschnationalen Blättchen unter der Leitung des Herrn Anals zieht wieder einmal über den RSD. her. Stoff dazu gibt der Transport eines kranken Arbeiters. Solche Anrempelungen durch einen wildgewordenen jungen Mann können zwar dem RSD. keinen Abbruch tun, aber wir möchten bei dieser Gelegenheit gleich einmal in seinen Loben hineinschleichen.

Herr Anals wird es doch wissen, daß schon oft das Rote Kreuz in verbrecherischer Weise warte lieg, weil es den Transport nicht ausführen konnte. Mitglieder des Roten Kreuzes haben uns bekräftigt, daß die Arbeiter-Samariter nicht angerufen werden dürfen, um zur Ausschiffe einen Transport auszuführen.

Für nachstehend aufgezählte Schandtat des Roten Kreuzes treten wir jederzeit den Wahrheitsbeweis an:

- 1. Mißhandlung Kranker durch Rot-Kreuz-Sanitäter (wörtlich: zur Verhütung in die Presse gegeben).
2. Auslage von Rot-Kreuz-Sanitätern, wenn das Krankenauto des Roten Kreuzes noch solange unterwegs ist, bis Unfallwache der Arbeiter-Samariter darf nicht zur Ausschiffe angerufen werden.
3. Erst in den letzten Tagen ist es vorgekommen, daß trotz dreimaligen Anrufes aus Rgl. Neuborf bei einem Unfall das Rote Kreuz nicht erschieen und dann die Arbeiter-Samariter angerufen wurden, die sofort zur Stelle waren.
4. In Salsau mußte eine verunglückte Arbeiterin anderthalb Stunden auf das Krankenauto des Roten Kreuzes warten.
5. Das Rote Kreuz weigerte sich, eine auf der Straße zusammengebrochene Frau nach Hause zu transportieren, weil die Bezahlung nicht gesichert war und die Polizei gefragt werden sollte, ob sie die Kosten übernimmt.
6. Ein alter, verunglückter Mann wurde am Ablaglag in Groß-Obbern von einem Rot-Kreuz-Sanitäter im Suf so unschgemäß behandelt, daß sich Anwesende darüber empörten.
7. Vor einiger Zeit verunglückte in der Eisenbahnwerkstatt ein Mann so schwer, daß er liegend transportiert werden mußte und schnellstens in das Krankenhaus sollte. Trotzdem erschieen das Rote Kreuz erst nach längerer Zeit mit einem Privatauto, statt mit dem Krankenauto. Die Arbeiterschaft selbst schickte das Privatauto zurück und rief das Krankenauto der Arbeiter-Samariter, das sofort erschieen und für sachgemäßen Abtransport sorgte.

Wir sind in der Lage, diese Liste beliebig zu vermehren. Wer diese Zeilen allein zeigen schon die Notwendigkeit der Beschaffung des neuen modernen Krankenautos durch die Arbeiter-Samariter. Das Rote Kreuz ist auf dem absteigenden Wege. Selbst von amtlichen Stellen wird mitgeteilt, daß sich Rot-Kreuz-Sanitäter gegenseitig Prügel anbieten, und die Mitglieder infolge der Uneinigkeit in ihren eigenen Reihen diese Kolonne fluchtartig verlassen und Kemer niederlegen.

Die Arbeiter-Samariter haben nun neben dem Kleinauto das große, moderne Krankenauto unter schweren Opfern beschafft. Sie haben ein gutausgebildetes Personal, in der Tag und Nacht geöffneten Unfallwache unter Telefonnummer 18 erreichbar. Jedermann, der eine sachgemäße Behandlung und ebensolchen Krankentransport wünscht, wende sich daher nur an diese.

Zum Schluß bitten wir die Bevölkerung, zu der bis 22. September stattfindenden Hausammlung der Arbeiter-Samariter, die vom Oberpräsidenten genehmigt ist, beizutragen.

Arbeiten bis zum Umfallen und dann noch verböhnt

A. R. Wir haben schon des öfteren in der "A.Z." die Firma Häumer u. Lösch erwähnt. Bei dieser ist der Arbeiterschinder Oberwachmeister Schneider tätig. Bei der großen Hitze kam heute schon der zweite Fall vor, wo Arbeitsskollegen bei diesem Antreiberstücken umgefallen und ohnmächtig geworden sind.

Solch ein Menschenhinder ist der Oberwachmeister Schneider. Kollegen, diese Schädigkeiten müßt ihr ihm baldigst austreiben.

Ein feiner Hauswirt

Ein feiner Hauswirt ist auf der Zimmerstraße 55 der Fleischermeister Chudalla. Trotzdem er ein so frommer Christ ist, alle Jahre mit seinen Sünden nach dem Annaberger fährt, belästigt er andauernd seine Mieter und schimpft diese sogar Schweine. Dies würde zwar auf ihn zutreffen, denn in seinem Hause sind die Klosetts schon acht Tage verstopft und so schmutzig, daß diese kein Einwohner benutzen kann.

Treff die letzten Vorbereitungen zum Internationalen Jugendtag am 7. und 8. September in Hindenburg

Versammlungskalender

Natvor. Freitag, den 8. September, Mitgliederversammlung der Roten Hilfe 19.30 Uhr im Lokal "Stadt Troppau", Troppauer Straße 9. Tagesordnung: Bericht von der Bezirksskonferenz der RSD. Gleiwitz.

